

2.7 Energiehaushalt

Ein anderer wichtiger Aspekt, für alle Energien, ist das für die Bereitstellung von Energie ebenfalls Energie benötigt wird, wie in Bild 17 dargestellt ist. Ein weiterer Teil (Kapital) wird für die Bereitstellung unserer Infrastruktur (Straßen, Stromnetze, Schulen, etc.) benötigt. Der Rest steht für den Konsum bereit – wobei sich dieser noch einmal aus essentiellen Dingen (Essen, Kleidung, Wohnung, Heizen, etc.) und Überschuss-Konsum (Reisen, Luxus, etc.) aufteilt.

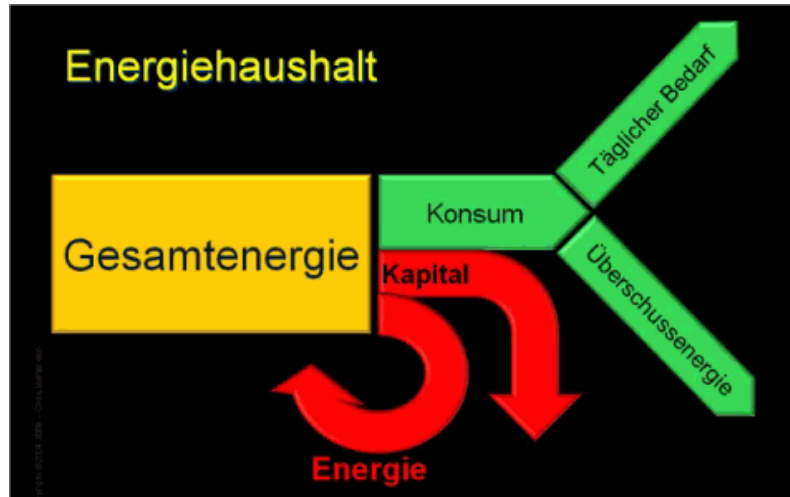


Bild 17: Energiehaushalt (Quelle: Der Crash Course Kapitel 17b²³¹)

Den roten Teil im Bild 17 kann man wie eine Steuer sehen, die umso größer wird umso mehr der EROEI der verfügbaren Energiequellen abnimmt. Denn je größer die Investitionssummen und Kapitalkosten (Kredite) für die Bereitstellung neuer Energie sind, die irgendwie wieder eingenommen werden müssen, desto weniger bleibt für den konsumtiven Teil übrig.

In der Zeit wo die fossilen Energieträger einfach und billig aus den Böden zu holen war, vergrößerte sich der grüne Anteil – nun beginnt er wieder zu schrumpfen, insbesondere wenn man die „Joule per Erdbewohner“ betrachtet. Zudem ist aber auch unsere Infrastruktur (Kapital, Rot) die aufrechterhalten werden möchte viel größer und komplexer geworden – auch diese (größere) Struktur möchte aus dem gelben Energiebudget versorgt werden (z.B. Brücken, Straßen, Maschinen und Telekommunikation).

An einem bestimmten Punkt also wird der konsumtive Teil, hier der tägliche Bedarf, immer weniger einschränkbar sein. Zwar wird die Nachfrage nach Energie aus dem konsumtiven Sektor preisbedingt schrumpfen – wie auch in der vorherigen Sektion 2.6 dargelegt wurde – aber all dies hat Grenzen. Dabei passieren nun zwei Dinge: a) Durch die (relative) Reduktion des konsumtiven Anteils, insbesondere beim Stagnieren der Gesamtenergie (Gelb), verringert sich u.a. die Nachfrage nach Reisen, Luxusgütern etc. und b) das Kapital das für neue Explorationen bezüglich „der Energie für morgen“ wächst immer weniger – und auf Kosten des konsumtiven Anteils. In der Konsequenz muss immer mehr energetisches und finanzielles Kapital zur Erhaltung des Status-Quo eingesetzt werden. Dies hat dann aber wiederum Rückkopplungen auf unser Finanzsystem zur Folge – da aufgrund des konsumtiven Rückganges Firmen des konsumtiven Sektors pleitegehen bzw. zugesagte Renditen (Zinsen) nicht leisten können. Was das bedeutet und welche Rückkopplungen dadurch ausgelöst werden, wird dann u.a. im Kapitel 3 vertieft.

Die grundsätzliche Problematik diskutiert aber auch die Volkswirtschaftliche *Produktionstheorie*²³² in Bezug auf die sinkenden Grenzwertenerträge – wobei in der Phase wo die Grenzwertenerträge („marginal

²³¹ Aus dem Crash Course Video, C. Martenson, Minute 3:00,

<http://www.peakprosperity.com/crashcourse/deutsch/kapitel-17b-energiehaushalt>

²³² Produktionstheorie (Link auf die englische Wikipedia, wegen der besseren Erklärung & Bebilderung) -

returns‘) sinken, die gesamten und auch die durchschnittlichen Erträge noch wachsen – also die Welt noch in Ordnung scheint. Bezogen auf die globale energetische Wirtschaft läuft aber bereits Tainters (siehe Fußnote 23) Kernthese für den Grund des Kollabierens von Gesellschaften ab: “*declining marginal returns on added investments in complexity.*” – wobei die ‘*added investmens in complexity*‘ die größer werdenden roten Pfeile in Bild 17 sind.

Anders Formuliert: „*Ein immer größerer Teil der Wertschöpfung muss für die Bereitstellung der materiell-energetischen Basis der Wertschöpfung verwendet werden.*“²³³.

http://en.wikipedia.org/wiki/Production_theory

²³³ Basierend auf dem Kommentar: <http://www.peak-oil.com/2014/02/peak-oil-thueringen/#comment-49382>